

POLIZEIPRÄSIDIUM OBERBAYERN NORD

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Pressemitteilung

Ingolstadt, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, im September 2018

Betrug im Namen der Polizei

- Vorsicht vor falschen Polizisten!
- Bleiben Sie misstrauisch!

Das Polizeipräsidium Oberbayern Nord verzeichnet im laufenden Jahr einen deutlichen Anstieg des Betrugsphänomens „Falsche Polizeibeamte“. Während im gesamten Jahr 2017 noch 1016 solcher Anrufe bei den Kriminalpolizeiinspektionen Ingolstadt, Erding und Fürstenfeldbruck registriert wurden, waren im laufenden Jahr bis Anfang September bereits mehr als 1390 Fälle der Betrugsmasche „Falscher Polizeibeamter“ zu verzeichnen. Hierbei kam es zu mehr als einem Dutzend Geldübergaben bzw. Überweisungen mit einem Gesamtschaden von rund 972.000 Euro.

Deliktsaufkommen im Raum Fürstenfeldbruck

Immer wieder werden vor allem lebensältere Menschen Opfer einer subtilen Masche, bei der Betrüger versuchen, ihre Opfer mit einem Trick um deren Ersparnisse zu bringen. Die Täter geben sich dabei als Polizisten aus, um in den Besitz von Geld und anderen Wertgegenständen gutgläubiger Senioren zu gelangen.

Allein in den Landkreisen Dachau, Fürstenfeldbruck, Landsberg/Lech und Starnberg, dem Zuständigkeitsbereich der Kriminalpolizei Fürstenfeldbruck, wurden seit Jahresbeginn 595 Fälle zur Anzeige gebracht. Bei acht vollendeten Taten erbeuteten die Täter Bargeld und Schmuck sowie Münzen im Wert von rund 679.000 Euro.

Wie gehen Betrüger als falsche Polizeibeamte oder Behördenmitarbeiter vor?

An der Haustür schrecken sie nicht davor zurück, gefälschte Dienstaussweise vorzuzeigen, um sich Zutritt in die vier Wände ihrer Opfer zu verschaffen, um zum Beispiel Schmuck und Bargeld zu stehlen.

Per Post oder E-Mail fordern sie ihre Opfer zur Zahlung höherer Geldsummen auf: Sie verschicken beispielsweise Haftbefehle mit der Aufforderung, die im Schreiben genannte Geldstrafe zu bezahlen, ansonsten drohe die Inhaftierung.

Am Telefon versuchen sie ihre Opfer unter verschiedenen Vorwänden, dazu zu bringen, Geld- und Wertgegenstände im Haus oder auf der Bank an einen Unbekannten zu übergeben, der sich ebenfalls als Polizist ausgibt. Dazu behaupten die Betrüger beispielsweise, dass Geld- und Wertgegenstände bei ihren Opfern zuhause oder auf der Bank nicht mehr sicher seien oder auf Spuren untersucht werden müssten. Dabei nutzen die Täter häufig eine spezielle Technik, die bei einem Anruf auf der Telefonanlage der Angerufenen die Polizei-Notrufnummer 110 oder eine andere örtliche Telefonnummer erscheinen lässt.



Polizeipräsidium Oberbayern Nord
Pressestelle

Esplanade 40, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 9394-1011
Telefax: 0841 9394-1019

pressestelle-ingolstadt@polizei.bayern.de
www.polizei-oberbayern-nord.de

POLIZEIPRÄSIDIUM OBERBAYERN NORD

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Aufklärungsarbeit zeigt Wirkung

Die Tatsache, dass die Täter im laufenden Jahr in rund 99 % der angezeigten Fälle keinen Erfolg hatten, da den Opfern das Phänomen bekannt war, lässt die Polizei hoffen, dass die beständige Präventionsarbeit Wirkung zeigt. Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf, wie die Fakten zeigen.

79-Jähriger aus Starnberg übergab 45.000 Euro an falschen Polizeibeamten

Ein 79-jähriger erhielt Anfang September einen Anruf von einem falschen Polizeibeamten, welcher sich mit dem Namen „Schwarz“ meldete. Der Anrufer täuschte den 79-jährigen darüber, dass sein Geld bei der Commerzbank nicht sicher sei und unberechtigte Transferierungen zu befürchten sind. Er riet dem Geschädigten das Geld von der Bank abzuheben, um eine Transferierung zu verhindern. Anschließend sollte der 79-jährige einem Polizeibeamten das Geld übergeben. Der GES folgte den Anweisungen des falschen Polizeibeamten und hob eine Summe in Höhe von 45.000 Euro von seinem Konto ab. Im weiteren Verlauf händigte er das Geld einer unbekanntenen Person aus.



Verhaltenstipps der Polizei:

- Seien Sie misstrauisch bei derartigen Anrufen!
- Die Polizei ruft Sie niemals unter der Notrufnummer 110 an!
- Beenden sie im Zweifelsfall das Gespräch schnellstmöglich, ohne persönliche Daten bzw. Informationen über vorhandene Wertgegenstände oder Bargeld preiszugeben!
- Gehen Sie nicht auf Forderungen zur Überweisung oder Übergabe von Geldbeträgen ein!
- Die echte Polizei fordert niemals Bargeld, Überweisungen oder Wertgegenstände von Ihnen, um Ermittlungen durchzuführen!
- Rufen Sie im Zweifelsfall die Polizei unter einer dem Telefonbuch entnommenen! Telefonnummer an, in eiligen Fällen auch unter der Notrufnummer 110 – benutzen sie dabei aber nicht die Rückruftaste, sonst landen Sie möglicherweise wieder bei den Betrügern!
- Lassen Sie grundsätzlich keine Unbekannten in Ihre Wohnung!
- Gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit: Fordern Sie von angeblichen Amtspersonen, zum Beispiel Polizisten, den Dienstausweis!
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an unbekannte Personen!
- Sprechen Sie auch mit ihren Angehörigen über das Phänomen und warnen Sie sie vor dem Vorgehen der Täter!
- Prüfen Sie, ob ein Eintrag Ihrer Telefonnummer in öffentlichen Verzeichnissen wirklich notwendig ist!



Polizeipräsidium Oberbayern Nord
Pressestelle

Esplanade 40, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 9394-1011
Telefax: 0841 9394-1019

pressestelle-ingolstadt@polizei.bayern.de
www.polizei-oberbayern-nord.de